

Ahorn



Sternzeichen:

Schütze

Ziel:

Ich nutze die mir möglichen Mittel im Dienste aller. Die Kontinuität des Lebens verleiht mir die Kraft, alle Werke umzusetzen und Demut zu erlernen. (Demut = Göttlicher Mut, die Kraft der Schöpfung)

Prinzip:

Ich erkenne die Verbindung zu allem, was ist, und erlebe ein kraftvolles Erwachen immer wieder neu

Zustand:

Die gute Idee, die nicht aufzuhalten ist

Ich bin erfülltes Sein, auch in scheinbar widrigen Umständen entdecke ich neue Chancen und folge meinem inneren Feuer. Ich anerkenne das, was ist und nutze es für mein Heil-Sein in jedem Moment.



Wussten sie, dass Bäume sich fortbewegen? Ja tatsächlich, sie haben mehr mit uns gemein, als wir uns jemals hätten vorstellen können. Nur ist die Fortbewegung der Bäume nicht mit unserer vergleichbar und trotzdem, sie legen Wege zurück. Besonders ist das beim Ahorn zu beobachten. Die Samen des Ahornbaumes kennen viele. Das sind die wunderbaren Schraubenflieger oder Propeller, die so manches Kinderherz in Freude versetzt, entweder beim Zuschauen wie sie zu Boden fliegen oder beim Laub in die Luft werfen. Ob sie auch Vorlage waren für die ersten Flugzeugpropeller, kann ich nicht sagen, aber vorstellbar ist es. Samen werden auf die unterschiedlichsten Arten verteilt, oft mit Hilfe von Tieren. Der Ahorn ist eine eigene Fluggesellschaft und seine Schraubenflieger-Samen werden mit dem Wind wunderbar verteilt. Und so wächst vielleicht ein Ahorn unweit der Stelle, wo sein Mutterbaum stand. Er bewegt sich pro Jahr vielleicht 50 Meter weit und für ein Wesen, das an einen Ort gebunden ist wie ein Baum, finde ich das doch so beachtlich, dass ich gerne von «der Baum bewegt sich» spreche. Natürlich legen Vögel mit Baumsamen weite Strecken zurück, der Ahorn tut dies jedoch «nur» mit Hilfe des Windes, also quasi selbstständig.

Ausgleich von Ideal und Materie

Der Ahorn ist der Baum der Expansion, der Weite, des Neuland entdeckens. Das Tierkreiszeichen Schütze passt also wunderbar in das Feld des Ahorns. So soll auch das Trojanische Pferd, wie uns der griechische Dichter Homer in seiner Illias überliefert, aus Ahorn Holz gebaut worden sein. Da ist es doch spannend, dass ein weiterer Aspekt des Ahorns die Überwindung von Ängsten ist. Kannst Du Dir vorstellen, dass Wissende genau aus diesem Grund das Trojanische Pferd aus Ahorn fertigen liessen? Wir wissen es nicht, da die Illias eines der ältesten (800 v. Chr.) fiktionalen Werke sein soll. Trotzdem ist es spannend, dass auch die Ureinwohner Amerikas den Baum und das Holz als Schutzbaum bezeichneten, ebenso die keltischen Druiden, die ihn gerne um ihre Ratsplätze pflanzten. Dass das Holz gerne zum Herstellen von Pfeilen, Bögen und Dolchgriffen genutzt wurde, wirkt unter diesem Aspekt logisch. Der Ahorn ist auch ein Baum, der die verschiedenen Ebenen übereinander bringt. Man könnte auch sagen, Ausgleich von Ideal und Materie.

Neue Ideen zu verwirklichen, braucht meist auch Mut, das heisst, man muss seine Ängste überwinden, sich etwas zutrauen und sich dazu auch einen Raum schaffen, in dem das möglich ist, was man sich erträumt. Oft ist der Traum nur eine vage Vision, wir bemängeln, dass dies und jenes nicht stimmt, seien es die Finanzen, Partnerschaft oder generell das Umfeld. Im Feld des Ahorns werden uns dazu Wege aufgezeigt, wie wir es dennoch schaffen, unseren Traum umzusetzen. Je mehr wir in die Leichtigkeit hineinwachsen, die uns das Wesen des Ahorns vermittelt, desto wohler fühlen wir uns, die Dinge anzupacken und wer weiss, vielleicht wird es ja besser, als wir es jemals zu träumen gewagt hätten?! Dies ist auch so, wenn wir uns als hypersensibel bezeichnen. Oft sind Menschen, die einen starken Zugang zu ihrer Wahrnehmung haben, mit dem Stempel «hypersensibel» belegt, oder erledigen das gleich selber. Es ist ein Phänomen, das in jüngster Zeit immer häufiger auftritt. Diese Hypersensibilität ist nicht zu pathologisieren, sie ist und war schon immer Ausdruck eines erweiterten Wahrnehmens. In früheren Zeiten wurden diese Menschen sehr geschätzt und hatten in ihrer Zeit auch entsprechende Aufgaben, die diesen Fähigkeiten entsprachen. In der heutigen Zeit der Normierung und Gleichschaltung, wird es für diese Menschen zunehmend schwieriger ihr Gabe zu nutzen. Oft ziehen sich diese Menschen zurück, werden jedoch nicht glücklicher dadurch oder unbeschwerter, sondern legen sich immer härtere Strategien zurecht, um nicht an ihrer Einzigartigkeit zu scheitern. Der Mut über eine Diagnose hinauszuwachsen, sei es, dass diese von aussen oder von unserem Inneren stammt, ist eine Qualität im Feld des Ahorns. Manchmal ist es auch einfach nur die Angst vor der Angst oder dem Schmerz, die uns verzagen lässt.